



8. eEducation Fachtagung 7.-8. November 2024

Keynotes

Donnerstag

Prof.in Dr. Caroline Grabensteiner: “Bildung im digital-medialen Handlungsraum gestalten”

Donnerstag, 07.11.2024, 14:00 Uhr
Raum: Strauss

Bildung als Beziehung ist das Motto der Interpädagogica. Bildungstheoretisch lässt sie sich als Selbst-Welt-Relation unterschiedlicher Ausprägung beschreiben. In institutionalisierten Bildungskontexten geht es um die Gestaltung dieser Beziehung als Bildungsprozess. Lernumgebungen werden zum Zweck der Auseinandersetzung mit Lerngegenständen konstruiert und erfahren gegenwärtig durch Maßnahmen der Digitalisierung und curriculare

Reformen eine tiefgreifende Transformation. Der Vortrag betrachtet räumlich-technisch-mediale Infrastrukturen, Lernen und unterrichtliche Handlungsstrukturen als Konstruktionszusammenhänge. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie pädagogisch-didaktisches Handeln als aktive mediale und digitale Lernraumgestaltung auf pädagogischer Grundlage aussehen kann. In diesem Zusammenhang geht es auch darum, welche Handlungs- und Beziehungsräume für die Herstellung eines Selbst-Welt-Verhältnisses in medialen und digitalen (Infra-)Strukturen konstituiert werden. Der Vortrag lädt dazu ein, die Angebote der Messe als Möglichkeitsräume zu verstehen und möchte zu einem kritisch-gestaltenden Medienhandeln inspirieren, das einen Kontrapunkt setzt zu einem technologischen Determinismus, der technologischen Fortschritt über pädagogische Professionalisierung stellt.



Kurzbiografie:

Caroline Grabensteiner ist seit September 2023 Professorin für Digitalisierung und Schule am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Nach dem Studium der Bildungswissenschaft an der Universität Wien mit den Schwerpunkten Schulforschung, Allgemeine Pädagogik und Medienpädagogik war sie Lehrerin an einer Mittelschule in Wien und von 2018 bis 2020 forschte sie im SNF-Projekt „Hausaufgaben und Medienbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Im Juli 2021 promovierte sie an der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Medienbildung im Medienhandeln“. Danach forschte und lehrte sie im Bereich Medienpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Wien. An der Goethe-Universität bearbeitet sie systematische und methodische Fragen der Erschließung digitaler Phänomene für qualitative erziehungswissenschaftliche Forschung, speziell Medienbildung und der Transformation medialer und digitaler Bildungs- und Handlungsräume.

Freitag

Mag. Bernhard Schenkenfelder: „Responsible Annotation - von der Idee zur Praxis: Inklusion durch 21st-Century-Skills für KI-Training“



Freitag, 8.11.2023 von 09:00 Uhr
Raum: Strauss

Künstliche Intelligenz (KI) verändert unsere Welt in vielen Bereichen grundlegend. Doch wie wird KI überhaupt trainiert? Der Schlüssel dazu liegt in der Annotation von Daten – ohne präzise annotierte Datensätze ist derzeit keine leistungsfähige KI denkbar. Anhand aktueller Projekte wird gezeigt, wie Annotation in der Praxis funktioniert.

Allerdings findet die Annotation häufig unter fragwürdigen Bedingungen statt, oft in Niedriglohnländern, was ethische Fragen aufwirft. Hier setzt der Verein "Responsible Annotation" mit der Schaffung inklusiver Arbeitsplätze in der Datenverarbeitung für KI an. Ein Pilotprojekt beschäftigt sich genau mit der Annotation, also dem händischen Markieren von Daten für das KI-Training von Mautsystemen. Darüber hinaus wird ein Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse gegeben, aus denen sich die genannten Aktivitäten ableiten bzw. die durch sie generiert werden. Ein weiteres zentrales Thema ist die "Training Station", ein Programm, das ein gezieltes Screening und Training für Personen und Unternehmen anbietet, die auf dem Gebiet der Annotation arbeiten wollen. Abschließend wird betont, dass aus Sicht der KI bzw. der Annotation sorgfältiges Lesen und präzises Arbeiten zu den entscheidenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts gehören.

Workshop: Bernhard Schenkenfelder: „Annotation als Basis für KI-Training: Beispiele aus der Training Station“

Mit der Trainingstation (<https://www.trainingstation.at/>) kann die Bildannotation kennengelernt werden. Die neun Level mit zunehmender Schwierigkeit bestehen jeweils aus einer Einführung, in der die Aufgabe genau erklärt wird, aus der Annotationsaufgabe und aus einem Ergebnis. Nach Abschluss der neun Level wird als Zusammenfassung ein PDF-Zertifikat erstellt. In diesem Workshop sehen wir uns praktische Beispiele aus den Bereichen Straßenverkehr, Biologie und Medizin und Industrie an. Wir zeichnen Bounding Boxen, um innerhalb von Bildern Objekte zu markieren und weisen Labels zu, um diesen Objekten noch mehr Bedeutung zu geben. So sehen wir, dass Annotation die Basis für KI-Training ist und worauf es dabei ankommt.

Kurzbiografie:

Bernhard Schenkenfelder arbeitet als Researcher und Senior Software Engineer am Software Competence Center Hagenberg (SCCH) und beschäftigt sich in seiner Forschungstätigkeit mit Human-Computer Interaction (HCI), Low-Code Development (LCD) und Web-basierten Technologien. Er verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Softwareentwicklung, insbesondere in der Webentwicklung.

Freitag

Univ.-Prof. Dr. Michael Schratz: „Strukturen von gestern – digitale Welten von morgen: Lehren und Lernen in realen und virtuellen Welten“

Freitag, 8.11.2024, 12:40 Uhr

Raum: Strauss

Lehrerinnen und Lehrer waren historisch die Hüter des gesellschaftlichen Wissens. Im Zeitalter der Digitalität ist Weltwissen jederzeit und überall abrufbar – Schule und Lehrkräfte stehen dadurch unter Druck: Der Klassenraum verliert das Monopol über die Wissensvermittlung und im virtuellen Raum tobt das Leben. Passen die Lehrpläne noch zu den Herausforderungen der kommenden Generation? Sind die bisherigen Vermittlungsstrategien zukunftstauglich?



Wenn die Schule das Zukunftslabor der Gesellschaft sein soll, sollten die Lehrkräfte der nächsten Generation zeigen können, wie aufregend die Erkundung der Welt und wie spannend Lernen sein kann. Als soziale Architekt:innen der Zukunft benötigen sie die Fähigkeit, Altes loszulassen, sich auf die entstehende Zukunft einzulassen und sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Zukunftsorientierte Bildung erfordert eine offene Haltung, um analoge und digitale Lernräume für bildende Erfahrungen zu gestalten. Als Fazit stellt sich die Frage: Welche neuen Strukturen und Haltungen brauchen wir in Zukunft, um diesen gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden?

Workshop: „Auf die Haltung kommt es an – aber welche?“

Ich werde immer wieder darauf angesprochen, wie wichtig Haltung für pädagogisches Handeln ist. Hier einige Zitate, die dies belegen; „*Haltung ist aus meiner Sicht einer der wichtigsten Parameter für das Gelingen oder Misslingen von Schule!*“ „*Das Thema Haltung ist für mich ein essenzielles!*“ „*Die Haltung ist Wirksamkeitsfaktor Nummer Eins für das Lernen und Leisten unserer Schülerinnen und Schüler.*“ „*Ohne Haltung des Pädagogen kein Halt für die Schülerinnen und Schüler.*“ Wenn man jedoch konkret nachfragt, bleibt oft unklar, was genau mit Haltung gemeint ist. Auch in der Theorie der Pädagogik wird der Begriff Haltung eher implizit mitgedacht, aber nicht konkretisiert. Der Workshop soll durch persönliche Erfahrungen der Teilnehmenden und Erkenntnisse aus einer aktuellen Studie Klärungshilfe bieten.

Kurzbiografie:

Univ.-Prof. Dr. Michael Schratz ist Experte in Leadership und Lernen, viel gefragter Autor und Vortragender in Wissenschaft und Praxis sowie Gründungsdekan der School of Education an der Universität Innsbruck. Wissenschaftlicher Leiter der Leadership Academy, Sprecher der Jury des Deutschen Schulpreises und Jurymitglied des österr. Staatspreises für innovative Schulen. Mitverfasser zahlreicher Schulbücher und Mitbegründer mehrerer Fachzeitschriften zu Lehrerbildung, Schul- und Unterrichtsentwicklung.